

## Paula Becker & Otto Modersohn – Kunst und Leben

Paula Modersohn-Becker Museum, Bremen

25. August 2018 bis 6. Januar 2019

Das Paula Modersohn-Becker Museum in Bremen zeigt vom 25. August 2018 bis zum 6. Januar 2019 die Exposition „Paula Becker & Otto Modersohn – Kunst und Leben“.

Die L(i)ebensgeschichte der Malerin Paula Becker und des Malers Otto Modersohn ist in der breiten Öffentlichkeit gemeinhin bekannt – vermeintlich. Denn wie der erstmals veröffentlichte Briefwechsel im Herbst 2017 offenbarte, war die Beziehung der beiden Kunschtchaffenden in vielen Punkten tiefer und vielschichtiger, als gemeinhin angenommen. Die Museen Böttcherstraße nutzen die Gelegenheit der Neuerscheinung, um die eigene hochkarätige Sammlung von Paula Modersohn-Becker – ergänzt durch zahlreiche Leihgaben aus öffentlichen und privaten Beständen – gemeinsam mit Werken ihres Ehemannes Otto Modersohn zu zeigen. In den insgesamt 80 Gemälden und Zeichnungen – darunter viele, bisher nie ausgestellte private Skizzen – offenbart sich, was auch zahlreiche Zitate verdeutlichen: Die Beziehung des Paares war auf allen Ebenen von großem Respekt und unermüdlichem Austausch geprägt; Otto Modersohn spielte eine maßgebliche Rolle bei der Förderung der heutigen „Pionierin der Moderne“ Paula Modersohn-Becker.



Die Beziehung des Paares war auf allen Ebenen von großem Respekt und unermüdlichem Austausch geprägt; Otto Modersohn spielte eine maßgebliche Rolle bei der Förderung der heutigen „Pionierin der Moderne“ Paula Modersohn-Becker.

„Ich möchte ihn kennenlernen, diesen Modersohn.“ (Paula Becker, 24.7.1897, Tagebucheintrag) Bereits zwei Jahre vor diesem Gedanken war Paula Becker den Werken des aufstrebenden Landschaftsmalers Otto Modersohn in einer Ausstellung in der Bremer Kunsthalle erstmals begegnet. Die „tiefe, tiefe Stimmung“ seiner Landschaften sowie seine Weichheit faszinierten die junge Künstlerin und weckten ihr Interesse – zunächst an seiner Kunst; bald auch an seiner Person. In Worpswede lernten sie sich kennen, schätzen und – schließlich – lieben. Sie heirateten und teilten in sechs Jahren Ehe sowohl Höhen als auch Tiefen miteinander – bis zum frühen Tod von Paula Modersohn-Becker nach der Geburt der gemeinsamen



Paula Modersohn-Becker: Elsbeth im Garten mit Glaskugel, um 1902, Privatbesitz Foto: © Paula-Modersohn-Becker-Stiftung



Otto Modersohn: Elsbeth im Garten mit Glaskugel, 1903, Privatbesitz, Foto: © Paula-Modersohn-Becker-Stiftung

Tochter im Jahr 1907. Wie prägend im Rückblick ihre Beziehung auch für die Kunst des jeweils anderen war, verdeutlicht der jüngst veröffentlichte Briefwechsel, der Ausgangspunkt für die Ausstellung ist, die völlig neue, äußerst intime Einblicke in die vermeintlich bekannte Lebensgeschichte des Künstlerpaares gewährt.

Eines soll nochmals betont sein: Die Beziehung zwischen Paula Becker und Otto Modersohn war – entgegen vieler Vorurteile – von großem Respekt und unermüdlichem Austausch in beide Richtungen geprägt. Die Briefe zeugen von einer Tiefe und Vielschichtigkeit, die selbst nach heutigen Maßstäben beeindruckend modern erscheinen. Anders als landläufig angenommen erkannte Otto Modersohn die Begabung seiner Frau schon früh und bewunderte sie für ihre rasante künstlerische Entwicklung: „Eine Künstlerin durch und durch. Ihr Farbensinn – wie bei keinem anderen hier, ich komme z.Zt. nicht mit. Ich bin einfach paff darüber. [...] »Diese kleine Deern soll besser malen wie du, der Deubel, das wäre doch!« Junge, Junge, jetzt fange ich an: Mir sind die Augen offen. Das wird ein Wettlauf. – Und diese kleine Malerin, hat noch mehr als Kunst.“ (Otto Modersohn, 7.12.1902, Tagebucheintrag)



Paula Modersohn-Becker: Schützenfest mit Karussell II, 1904  
Foto: © Museen Böttcherstraße

eigenen Atelier auch den Großteil ihrer Parisaufenthalte. Wie wichtig diese Perioden außerhalb der Worpsweder Künstlerkolonie, getrennt von ihrem Ehemann, für die Entfaltung der Malerin war, verdeutlicht vor allem ihr Spätwerk. Mit ihrer Weiterentwicklung auf künstlerischer Ebene, ging auch eine zeitweise private Entfremdung einher. Nur ein Beleg dafür, wie untrennbar Kunst und Leben des Künstlerpaares Modersohn-Becker miteinander verbunden waren und daher immer im Dialog miteinander gelesen werden müssen.

Ebendiese Wechselwirkungen werden mit der thematischen Gegenüberstellung ausgewählter Kunstwerke und Zitate erstmals in den Museen Böttcherstraße fokussiert. Häufig wiederkehrende Motive und Themen wie Landschaften, Figuren, Familie oder Worpsweder Feste, strukturieren die Schau in vier Bereiche. Im direkten Vergleich lassen sich markante Unterschiede zwischen Paula Modersohn-Becker und Otto Modersohn ausmachen – aber auch überraschende Überschneidungen finden.

Zur Exposition erscheint ein Katalog mit Aufsätzen und Abbildungen.

### Die Ausstellung kompakt

**Titel:** Paula Becker & Otto Modersohn – Kunst und Leben  
**Ort und Dauer:** Paula Modersohn-Becker Museum, Böttcherstraße 6–10, 28195 Bremen  
25. August 2018 bis 6. Januar 2019  
**Veranstalter:** Museen Böttcherstraße, Bremen  
**Ausstellungstyp:** Sonderausstellung  
**Exponate:** ca. 80 Exponate  
**Leihgeber:** Eigene Bestände der der Museen Böttcherstraße, Bremen sowie Leihgaben aus den Beständen der Paula-Modersohn-Becker-Stiftung und der Otto-Modersohn-Stiftung und weitere private und öffentliche Leihgeber  
**Öffnungszeiten:** Di-So: 11-18 Uhr, montags geschlossen  
**Eintritt:** 8 €, ermäßigt: 6 €, Familien 24 €  
Gruppen (ab 10 Personen): 6 € pro Person  
Kinder bis 17 Jahre: frei  
**Publikation:** Katalog: Katalog mit Aufsätzen und Abbildungen  
**Allgemeine Infos:** Tel.: 0421 3388222, Fax: 0421 3388233  
**Internet:** [www.museen-boettcherstrasse.de/museen/paula-modersohn-becker-museum/](http://www.museen-boettcherstrasse.de/museen/paula-modersohn-becker-museum/)  
**eMail:** [info@museen-boettcherstrasse.de](mailto:info@museen-boettcherstrasse.de)

(© Dr. Martin Große Burlage, [historischeausstellungen.de](http://historischeausstellungen.de), [www.historischeausstellungen.de](http://www.historischeausstellungen.de),  
eMail: [info@historischeausstellungen.de](mailto:info@historischeausstellungen.de), Tel.: 0049 (0)2572 959496)